

Rode, Horst; Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin
**Gute Chancen für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen.
Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie**
ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 29 (2006) 4, S. 33-35



Quellenangabe/ Reference:

Rode, Horst; Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin: Gute Chancen für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 29 (2006) 4, S. 33-35 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-61080 - DOI: 10.25656/01:6108

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-61080>

<https://doi.org/10.25656/01:6108>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP
Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

29. Jahrgang Dezember 4 2006 ISSN 1434-4688D

Michael Göhlich	2	Transkulturalität als pädagogische Herausforderung
Paul Mecheril/ Louis H. Seukwa	8	Transkulturalität als Bildungsziel? Skeptische Bemerkungen
G. Faschingeder	14	„Stell dir vor, es ist Kultur und keiner geht hin!“ Kultur und Entwicklung als Ignoranzverhältnis im Horizont der Transkulturalität
Hartmut Giese	19	„Meine Kultur mache ich mir selbst.“ Kritik der Interkulturalität und Transkulturalität in Zeiten der Individualisierung und Globalisierung
Harry Noormann	24	„Der Islam“ in Deutschland. Transformationsprozesse muslimischer Religiosität in der Diaspora
Hans Bühler	30	Transkulturalität - Rückfragen aus Westafrika
H. Rode/D. Bolscho/ K. Hauenschild	33	Gute Chancen für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie
Porträt	36	Karl-Heinz Bittl: Transkulturelles Lernen im Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit
Kommentar	38	Bernd Overwien: Wohin geht die Reise? Anmerkungen zum Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
VIE	40	XI. Nürnberger Forum: Visionen wahr machen/Jugendliche lösen Konflikte gewaltfrei/Schulen - Gemeinsam für Afrika/Afrika ist in Bewegung
VENRO	43	Mitgliederversammlung 2006/Entwicklungspolitisches Freiwilligen-Programm/Neuregelung des Spenden- und Gemeinnützigkeitsrechts
	44	Rezensionen/Kurzrezensionen
	49	Informationen

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,- Einzelheft EUR 6,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Entwicklungspädagogik 29. Jg. 2006, Heft 4

Redaktion: Barbara Asbrand, Hans Bühler, Asit Datta, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schöswender, Klaus Seitz, Barbara Toepfer
Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik (verantwortlich) 0911/5302-575, Claudia Bergmüller (Satz, Rezensionen), Christine Schmidt (Infos)
Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.

Titelbild: © Yali Shi; www.fotolia.de

Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Horst Rode/Dietmar Bolscho/Katrin Hauenschild

Gute Chancen für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen

Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie

Zusammenfassung: Die Autoren analysieren in ihrem Beitrag sowohl aus der inhaltlichen als auch der unterrichtsorganisatorischen und methodischen Perspektive die bisherige Verankerung von Umweltbildung, interkulturellen und globalem Lernen im Unterrichtsalltag allgemeinbildender Schulen. Sie sehen hierin die Voraussetzung für die Etablierung von BNE in Schulen. Aufgrund der Bedeutung frühen Lernens für BNE liegt der Fokus der Analyse dabei vor allem auf Grundschulen.

Abstract: The authors analyse the up to now fixture of environmental intercultural and global learning in general education concerning the aspects content, forms of instruction and methods. Herein they see the conditions for the establishment of BNE in schools. Due to the importance of precocious learning for BNE, the analysis focuses particularly on primary schools.

anderen überregionalen Initiativen beteiligen. Dazu gehören neben Angaben zum schulischen Kontext Ausmaß und unterrichtliche Umsetzung von Umweltbildung, interkulturellem und globalem Lernen ebenso wie der Kenntnisstand und die Einstellungen der Lehrkräfte gegenüber Nachhaltigkeit und BNE. Wir haben bewusst eine Differenzierung zwischen interkulturellem und globalem Lernen vorgenommen - wohl wissend, dass die Grenzen zwischen beiden Bereichen fließend sind. Es ist jedoch zu beobachten, dass sich an den Schulen viel ereignet, das sich mit dem friedlichen Miteinander von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft befasst, ohne jedoch internationale Themen wie etwa globale Gerechtigkeit oder die Situation in den Ländern des Südens bei gleicher Gelegenheit einzubeziehen.

Dieser Beitrag wird sich im Wesentlichen auf Ausmaß und unterrichtliche Umsetzung von Inhalten konzentrieren, die in enger Verbindung zu BNE stehen und in Umweltbildung, interkulturellem und globalem Lernen, aber auch in ersten Ansätzen zu BNE zu identifizieren sind.

Hintergrund

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfährt seit einigen Jahren vermehrte Aufmerksamkeit. Speziell an allgemeinbildenden Schulen gibt es spätestens mit den beiden BLK-Programmen „21“ und „Transfer-21“ systematische Ansätze, BNE dauerhaft und flächendeckend zu verankern. Dies gilt zumindest für die an den Programmen beteiligten Schulen. 15 Jahre nach Rio scheint die Zeit reif zu sein, sich mit der Etablierung der BNE generell, besonders auch außerhalb oft speziell ausgewählter Programmschulen, zu befassen (vgl. DGfE 2004).

Vor diesem Hintergrund ist die folgende Pilotstudie unter Lehrkräften zu sehen, die primär an Grundschulen in Niedersachsen unterrichten. Diese Fokussierung bildet den „beginnenden Diskurs um die Bedeutung frühen Lernens für BNE“ ab (Hauenschild/Bolscho 2005). Ziel ist es, die Voraussetzungen zu beschreiben, auf die BNE an Schulen trifft, die sich nicht an den oben genannten Modellversuchen und

Datengrundlage

Die vorliegende Studie ist eine Pilotstudie, die nicht das Ziel einer präzise zu bestimmenden Repräsentativität verfolgt. Vielmehr umgrenzt sie ein Untersuchungsfeld und sondiert die Voraussetzungen, unter denen die Bemühungen zur Verankerung von BNE stattfinden. Darüber hinaus ist mit Hilfe einer Pilotstudie auch die Erprobung von Fragestellungen und ihrer Operationalisierung möglich. Die Stichprobe der Lehrkräfte besteht aus insgesamt 140 Personen. Sie wurden im Rahmen eines „Seminars zur Lehr-Lernforschung“ an der Universität Hannover an Hand eines standardisierten Fragebogens von Studierenden befragt.

Dabei wurde bewusst der Weg des „convenience samples“ gewählt, d.h., die Studierenden suchten ihnen bekannte Schu-

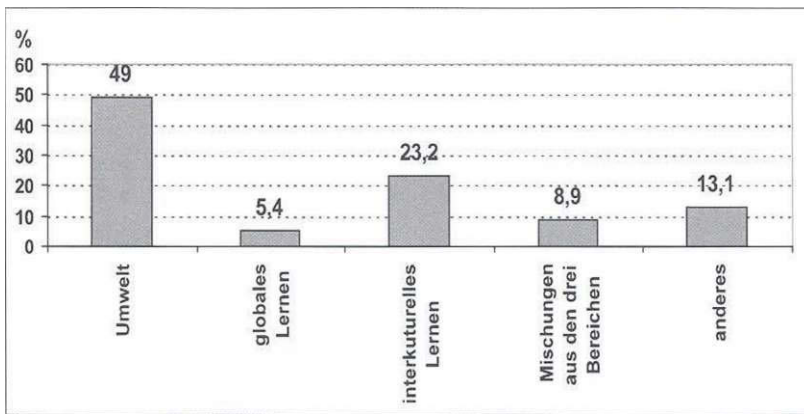


Abb. 1: Zuordnung der unterrichteten Themen (N=259)

len auf und legten die Fragebogen den dortigen Lehrkräften mit der Bitte um Bearbeitung vor. Es ergab sich eine überraschende Bandbreite von Schulen, die über den ursprünglich vorgesehenen Bereich der Grundschule sowie die ursprünglich erwartete räumliche Beschränkung auf Hannover und das engere Umland der Stadt deutlich hinausgeht. Die Verteilungen der Persönlichkeitsmerkmale bilden die generelle Tendenz einer weiblichen Dominanz im Lehrerberuf ab, wenn auch deutlich überzeichnet: So sind 81% der Befragten weiblich (zum Vergleich: die Gesamtheit der Lehrkräfte in Niedersachsen ist zu 66% weiblich, vgl. Statistisches Bundesamt 2006). 58% unterrichten an Grundschulen, bis auf zwei Ausnahmen ausschließlich Frauen (an niedersächsischen Grundschulen liegt das Verhältnis bei 8:1 zu Gunsten der Frauen; vgl. ebd.). 19% haben ihren Arbeitsplatz an einem Gymnasium, 16% an einer Hauptschule. Die verbleibenden 7% verteilen sich auf andere Schularten. Mit durchschnittlich gut 45 Jahren sind die Befragten auch nur wenig jünger als der Bundesdurchschnitt mit 47 Jahren. Auf der Grundlage dieser Stichprobe lassen sich zumindest Tendenzen beschreiben.

Umweltbildung, interkulturelles und globales Lernen als Thema

Umweltbildung, interkulturelles und globales Lernen sind offenbar fest in den Unterrichtsalltag integriert. Dies zeigt der seit vielen Jahren unverändert hohe Anteil von rund 70% der

Lehrkräfte, die solche Thematiken in ihre pädagogischen Aktivitäten einbeziehen (vgl. Eulefeld et al. 1993; Rode et al. 2001). Dies gilt auch für die 140 Befragten dieser Untersuchung. Dabei spielen weder Merkmale wie das Alter noch die Dauer der Schulzugehörigkeit eine Rolle. Die Aktiven sind im Durchschnitt mit 45,5 Jahren geringfügig älter als die nicht Aktiven mit 44,8 Jahren. Die Aktiven tun durchschnittlich seit 11,6 Jahren Dienst an ihrer Schule, die nicht Aktiven seit 10,8 Jahren. Möglicherweise sind für ein Engagement im Bereich von BNE und verwandten Gebieten persönliche Motivationen

der Lehrkräfte von größerer Bedeutung, wie die Ergebnisse der Evaluation des BLK-Programms „21“ (vgl. Rode 2005) vermuten lassen.

Die Beweggründe für das *Nicht-Einbeziehen* der erhobenen Thematiken in den Unterricht scheinen in der Tendenz vor allem in einer wahrgenommenen Inkompatibilität zum eigenen Unterrichtsfach (11 von 30 Nennungen), im Zeitmangel (5) und in dem Eindruck, die Thematiken seien bereits durch andere Kolleginnen und Kollegen gut vertreten (5), zu liegen.

97 der 140 Befragten unterrichten Umweltthemen oder Themen des interkulturellen und globalen Lernens. 94 dieser Befragten haben uns auch die Themen genannt, die sie unterrichten. Von den insgesamt genannten 259 Themen widmet sich fast jedes zweite dem Bereich Umwelt. Interkulturell angelegt ist ein knappes Viertel der Themen, gut 5% betreffen das globale Lernen. Knapp 9% vereinigen Umwelt- und interkulturelle Aspekte bzw. Aspekte des globalen Lernens und können als BNE im engeren Sinne gelten. Über 13% der Themen lassen sich nicht klar zuordnen (vgl. Abb. 1).

Die *Organisation* des Unterrichts zu BNE-verwandten Themen scheint sich in immer größeren Zeiteinheiten zu vollziehen. Ließen sich zwischen 1991 und 1996 kaum Veränderungen beim zeitlichen Umfang der Unterrichtsvorhaben feststellen (vgl. Rode et al., 2001, S. 63 f.), so beansprucht zehn Jahre später nahezu jede dritte Unterrichtseinheit 13 Unterrichtsstunden und mehr. Diese Angaben decken sich mit den Antworten zu den bevorzugten Organisationsformen des Unterrichts zu Themen der Umwelt, des globalen und interkulturellen Lernens. Fast 80% der aktiven Befragten

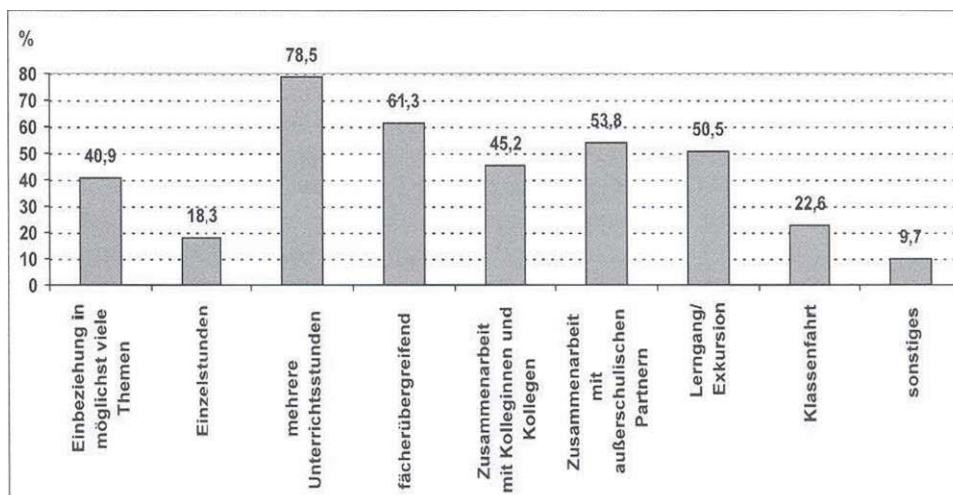


Abb. 2: Organisationselemente des Unterrichts (N=93. Mehrfachnennungen möglich)

nutzen mehrere (auch zusammenhängende) Unterrichtsstunden, gut 60% behandeln die Themen fächerübergreifend. Mehr als die Hälfte der Befragten arbeitet mit außerschulischen Partnern zusammen und geht mit den Schülerinnen und Schülern auf Exkursionen und Lerngänge. Angesichts dieser genutzten Optionen verwundert der geringe Anteil (18,3%) an aktiven Lehrkräften, die sich auf Einzelstunden konzentrieren, nicht (vgl. Abb. 2). Dass zwei Fünftel der Befragten die in dieser Befragung erhobenen

Welche unterschiedlichen Unterrichtsmethoden, -verfahren und Sozialformen setzen Sie bei der Behandlung von Umweltthemen bzw. im globalen/interkulturellen Lernen ein?

<i>Methode/Sozialform</i>	<i>sehr häufig</i> %	<i>häufig</i> %	<i>selten</i> %	<i>nie</i> %	<i>N</i>
Fragend-entwickelnder Unterricht (Lehrervortrag mit Diskussion)	15,9	46,3	34,1	3,7	82
Partnerarbeit	36,7	54,4	8,9	0,0	79
Gruppenarbeit	22,8	63,0	14,1	0,0	92
Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung und Durchführung von Themen	10,5	41,9	44,2	3,5	86
Planspiele	0,0	10,5	44,7	44,7	76
Zukunftswerkstatt	1,5	9,1	28,8	60,6	66
Rollenspiele	6,2	43,2	40,7	9,9	81
Phantasiereise	5,4	25,7	31,1	37,8	74
Exkursionen/Unterrichtsgänge	19,0	42,9	33,3	4,8	84

Tab. 1: Methoden und Sozialformen nach Schularten

Aspekte in möglichst viele Unterrichtsthemen integrieren, spricht für den hohen Grad der Verankerung, den Umweltbildung, interkulturelles und globales Lernen an den Schulen erreicht haben.

Methoden und Sozialformen

Die aktiven Lehrerinnen und Lehrer zeigen sich auch modernen Unterrichtsmethoden und Sozialformen gegenüber tendenziell aufgeschlossen, auch wenn fragend-entwickelnder Unterricht, Partner- und Gruppenarbeit nach wie vor zu den eindeutigen Favoriten zählen. Besonders Rollenspiele und Phantasie Reisen sind bei einer substanziellen Zahl von Befragten gefragt. Zukunftswerkstätten und Planspiele werden weniger genutzt. Hier herrscht vielleicht noch Unsicherheit bei vielen Lehrkräften, wie solche Methoden einzusetzen und entsprechende Unterrichtssituationen zu gestalten sind. Bei diesen Methoden ist die Ausfallrate der Antworten besonders hoch, was zusätzlich auf eine große Unsicherheit bei den Befragten hindeutet (vgl. Tab. 1). Dieses Ergebnis hat Parallelen zu Befunden der Evaluation des BLK-Programms „21“. Auch dort stand neben eher traditionellen Formen des Unterrichts ein an Bedeutung gewinnendes Bündel eher innovativer Methoden und Sozialformen (vgl. Rode 2005).

Fazit

Insgesamt erscheinen Umweltbildung, globales und interkulturelles Lernen als gut etablierte Bereiche im Schulalltag, denen auch die entsprechende Zeit gewidmet wird. Damit ist eine immerhin deutlich erkennbare Basis für BNE gelegt. Zumindest der großen Mehrheit der Befragten mangelt es nicht an der grundsätzlichen Bereitschaft, sich mit dieser komplexen Thematik auseinander zu setzen. Die Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Methoden und Sozialformen unterstützt die optimistische Einschätzung

zu den künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von BNE an allgemeinbildenden Schulen. Auf der anderen Seite erscheint aber noch ein hohes Maß an Geduld und Initiative erforderlich zu sein, die sichtbaren Grundlagen so auszubauen, dass Umweltbildung, interkulturelles und globales Lernen zu BNE integriert werden. Dieser Prozess bedarf einer eingehenden wissenschaftlichen Begleitung.

Literatur

- DGFE** - Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Kommission „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“: Forschungsprogramm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/pub/uploads/Dgfe-bne/bfn_forschungsprogramm2004.pdf, Stand März 2004)
- Eulefeld, G./Bolscho, D./Rode, H./Rost, J./Seybold, H.**: Entwicklung der Praxis schulischer Umwelterziehung in Deutschland, Kiel 1993.
- Hauenschild, K./Bolscho D.**: Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schule. Ein Studienbuch. Frankfurt a.M., Berlin, Bern 2005.
- Rode, H.**: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung („21“). Abschlussbericht des Programträgers zum BLK-Programm. Heft 123, hg. von der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK), Bonn 2005.
- Rode, H./Bolscho, D./Dempsey, R./Rost, J.**: Umwelterziehung in der Schule. Zwischen Anspruch und Wirksamkeit. Opladen 2001.
- Statistisches Bundesamt**: Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2005/06 (Fachserie 11, Reihe I). Erscheinungsdatum: 11. Oktober 2006.

Dr. Dietmar Bolscho, Professor am Institut für Sachunterricht und Interdisziplinäre Didaktik (ISID), Philosophische Fakultät der Leibniz-Universität Hannover, Arbeitsschwerpunkte: Globales Lernen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, (schulische) Umweltbildung. Mitglied der Kommission Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGFE); Mitglied der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU); Herausgeber der Reihe Umweltbildung und Zukunftsfähigkeit im Verlag Peter Lang.

PD Dr. Katrin Hauenschild, ISID, z.Zt. Vertretung einer Professur für Sachunterricht und Grundschuldidaktik an der Universität Hildesheim. Arbeitsschwerpunkte: Didaktik des Sachunterrichts, Inter-/Transkulturelle Bildung, Umweltbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Lehr-Lernforschung.

Dr. Horst Rode, freiberuflich tätig u.a. als Lehrbeauftragter am ISID oder an der Universität Lüneburg; Arbeitsschwerpunkte u.a.: Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.